

# Dünne Personaldecke erlaubt meist nur die Pflicht

Polizei muss beim täglichen Einsatzgeschehen Prioritäten setzen / Hoffen auf das Verständnis der Bürger

Von unserem Redaktionsmitglied  
Peter Huber

**Bruchsal.** Ein schöner Abend mit sommerlichen Temperaturen, überall Partys und Grillfeste. Die Musik ist zu laut, der Rauch des Grillfeuers stört die Nachbarn. Ein rascher Griff zum Handy und die Polizei alarmiert – die wird's schon richten. Doch oft kommt die Streife mit Verspätung, in Einzelfällen auch gar nicht. Der Ärger ist perfekt und der Abend für die Betroffenen gelaufen.

„Unsere Personaldecke ist dünn geworden. Wir können noch die Pflicht erledigen, zur Kür kommen wir gar nicht mehr“, weiß Polizeioberbrat Karl-Heinz Ploß, der Leiter des Bruchsaler Polizeireviere. Zusammen mit Kriminaloberbrat Günter Brüstle, dem Leiter der Bruchsaler Kriminalpolizei, hatte Ploß in der jüngsten Sitzung des Bruchsaler Gemeinderates an-

Tausende  
Überstunden verbucht

lässlich der Vorstellung der Kriminalstatistik (wir berichteten) um Verständnis für die Lage der Ordnungshüter geworben. Ploß und Brüstle zeigen Verständnis für den Unmut, wenn die gerufene Polizei später kommt, doch erinnern sie daran, dass sich die Aufgaben insbesondere für die Streifendienste bei den Revieren in den vergangenen Jahren vervielfacht haben – im Gegensatz zur Zahl der Mitarbeiter.

„Wir müssen im täglichen Einsatzgeschehen Prioritäten setzen. Denn bei der Sicherheit der Bürger darf es keine Defizite geben“, meint Karl-Heinz Ploß. Er gibt zu bedenken, dass allein der rund um die Uhr tätige Streifen dienst wirklich für alles herhalten muss: Begleitung von Umzügen, Präsenz bei Straßenfesten, Verkehrsüberwachung bei Großveranstaltungen, Unterstützung der Kollegen von der Verkehrspolizei bei Umleitungen nach Unfällen, Ersteinsätze nach Notrufen, Begleitung von Schwertransporten, Streife vor Großdiscotheken, Ringfahndungen, Observationen oder Sicherheitspatrouillen in einbruchgefährdeten Wohngebieten.

„Vor dem Hintergrund dieser Vielzahl von Aufgaben, die sich besonders an den Wochenenden häufen, müssen wir um Verständnis bitten, wenn mal eine Streife nicht gleich die laute Musik runterdrehen kann“, sagt Ploß und empfiehlt lärmgeplagten oder verärgerten Bürgern, doch einfach mal wieder zum Nach-



VON DIESEM FUNKTISCH AUS koordinieren Polizeihauptmeister Uwe Heneka (rechts) und Polizeihauptkommissar Klaus Siegrist, der Dienstgruppenführer der C-Schicht, die zahllosen Einsätze der Bruchsaler Streifenwagen-Besetzungen. Foto: hupe

barn zu gehen und die Sache direkt zu regeln. „Das funktioniert meistens und erspart Ärger.“

Der Bruchsaler Revierleiter verweist auch auf die vielen Einsätze seiner Leute außerhalb des Zuständigkeitsbereiches, die hauptsächlich an den Wochenenden enorme Kräfte binden – seien es Einsätze bei KSC-Spielen oder bei Demonstrationen in den größeren Städten der Umgebung.

Kein Wunder, dass die 65 Beamten des Bruchsaler Reviers inzwischen rund 7 000 Überstunden auf dem Konto haben. Nicht weniger dramatisch sieht die Lage bei der Kripo-

aus, wo es die 35 Beamten auf mehr als 4 000 Überstunden gebracht haben, bedingt auch durch den Einsatz von Mord- und Sonderkommissionen bei Kapitalverbrechen oder groß angelegten Razzien. „Die Kollegen stehen im Notfall sofort auf der Matte, selbst wenn sie keine Rufbereitschaft haben“, sagt Kripochef Günter Brüstle. Die hohe Motivation und das Engagement der Mitarbeiter könnten – jedenfalls bis jetzt noch – den defizitären Personalstand größtenteils ausgleichen. Brüstle räumt ein, dass die Entscheidung der Landesregierung, in den vergangenen Jahren die Neueinstellungen bei der Polizei drastisch herunter-

zufahren, haushaltspolitisch wohl sinnvoll war. Doch bauen Brüstle und Ploß auf die Perspektive, dass es Innenminister Heribert Rech gelungen ist, Kabinett und Landtag davon zu überzeugen, von 2008 bis 2013 wieder 800 Polizeianwärter pro Jahr einzustellen, um die drohende Riesenlücke in der Altersstruktur der Polizei zu verhindern.

So hoffen Karl-Heinz Ploß und Günter Brüstle darauf, die personelle Durststrecke relativ schadlos zu überstehen – und auf das Verständnis der Bürger, dass es eben mal nicht so schnell geht, wenn alle nach der Polizei rufen, wie man es bisher gewohnt war.

## Ersatzbusse für knappe sechs Monate

Stadtbahnlinie zwischen Bruchsal und Mühlacker wird für rund 50 Millionen Euro saniert

**Bruchsal.** Die Stadtbahnlinie S9 zwischen Bruchsal, Bretten und Mühlacker ist ab dem kommenden Samstag, 17. Mai, komplett gesperrt. Auf dem etwa 32 Kilometer langen Streckenabschnitt werden Schienen, Weichen, Schwellen, Schotter und Oberleitungen ausgetauscht. Die Arbeiten dauern knapp sechs Monate lang, bis zum 26. Oktober. Alle Stadtbahnen der S9 werden in dieser Zeit durch Bussen ersetzt.

Der Ersatzfahrplan sieht für jeden ausgefallenen Zug zwei Busse als Ausgleich vor. Der erste Bus fährt vor der eigentlichen Abfahrtszeit der Stadtbahnen ab, damit am Ziel-

bahnhof die Anschlusszüge erreicht werden. Der zweite Bus wartet auf die Reisenden, die aus anderen Zügen und Bussen zusteigen, und fährt zur üblichen Zeit los.

Die Fahrpläne hängen an den Haltestellen aus. Außerdem gibt es ein Fahrplanbuch, das in den Bahnhöfen, den Rathäusern entlang der betroffenen Strecke und in den Kunden-

zentren der KVV erhältlich ist. Nicht in allen Gemeinden sind die regulären Bahnhöfe die Ersatzhaltestellen für die Busse.

In Bruchsal hält der Bus am Bahnhof, außerdem an der Kaiserstraße, der Pfeilerstraße, am Bürgerpark, an der Württemberger Straße und am Schlachthof. In Heildesheim befinden sich die Haltestellen am Schwimmbad und am

Marktplatz. In Helmsheim hält der Bus an der B 35. In Gondelsheim kann man an der Graf-Douglas-Straße und am Marktplatz zusteigen.

Laut Bahn ist die Mitnahme von Fahrrädern in den Bussen nicht möglich. Auch schwere, motorbetriebene Rollstühle können nicht transportiert werden. Rund 50 Millio-

nen Euro kosten die Bauarbeiten an der Bahnlinie zwischen Bruchsal und Mühlacker. Neben der Sanierung der Strecken werden in Bruchsal eine Eisenbahnüberführung erneuert und eine Wasserleitung gebaut. In Helmsheim baut die AVG einen neuen Bahnsteig.

Der Regional-Express zwischen Heidelberg und Mühlacker entfällt ebenfalls und verkehrt stattdessen auf der Strecke Stuttgart-Mühlacker-Durlach-Karlsruhe. Service-Mitarbeiter stehen in Bruchsal zur Verfügung. Im Internet sind der Ersatzfahrplan unter [www.kvv.de](http://www.kvv.de) und [www.bahn.de/bauarbeiten](http://www.bahn.de/bauarbeiten) zu finden. Nicole Jannarelli

## Mächtig chic am Herd

Harriet Deris entwirft Kleider für Köche

Von unserem Redaktionsmitglied  
Tina Kampf

**Bruchsal.** Wenn alles gut geht, geht Liebe durch den Magen. Dann gelingt es, Mister Right kulinarisch nicht nur zu verwöhnen, sondern auch zu verführen. Die perfekte Reaktion auf dem Teller lenkt dann den Blick auf



WER TAILLE HAT, kann Taille zeigen – mit den Kreationen von Harriet Deris. Foto: pr

die Köchin – die dann mitunter nur ein Problem hat: Sie sieht nicht gut aus, rein kleidungstechnisch. „Gerade im Profibereich sehen die meisten Koch-Klamotten schrecklich aus“, berichtet Harriet Deris. Die Bruchsalerin hat es sich zur Aufgabe gemacht, dies zu ändern. Sie entwirft Hemden, Jacken, Hosen und Schürzen, in denen Mann und Frau, Koch, Köchin, aber auch Kellner so richtig zur Geltung kommen.

Sie zaubert – unterstützt durch Schneidermeisterin Annette von Lupin – Stücke, die figurbetont sind, um etwa schmale Taillen, Po und Brust bei den Damen oder das breite Kreuz bei den Herren hervorheben. Und sie achtet darauf, dass alles dennoch strapazierfähig, pflegeleicht und dabei noch praktisch ist, was ihre Kollegen in der Küche schließlich auch schätzen würden. Harriet Deris entwirft körperbetonte Lotus-Kleider, die klar machen: „Hey, hier arbeitet eine Frau.“ Sie bietet Hemden für Männer, die an Smoking-Jacken erinnern und – wenn vorhanden – ein wenig den Bauch kaschieren sowie Hosen mit „Taubenschlag“, in den sich kleine Schweinereien stecken lassen.

Die 30-Jährige hat Erfolg: Restaurants in unterschiedlichen Regionen Deutschlands haben bereits zugeschlagen. Sie liefert – in der Regel nach Maß gefertigt – ins europäische Ausland und hat gerade erst die gesamte Crew einer Yacht in Panama ausgestattet. „Der Bedarf ist da“, ist sich die Bruchsalerin sicher, die einst mehr oder weniger zufällig in die Gastronomie geraten ist. Um sich ihr Informa-tikstudium zu finanzieren, kellnerte sie in einem Hamburger Edelrestaurant. Irgendwann verbrachte sie mehr Zeit im Lokal als im Hörsaal – und sattelte um. Sie absolvierte eine Kochlehre, heuerte schließlich auf einer mexikanischen Privatjacht an – und erfuhr im wahrsten Sinne am eigenen Leib, dass es in der Profiküche modgemäß ein Defizit gab. Immer wieder habe sie sich geärgert, wenn sie im



EINSATZ AM NÄHTISCH: Die Schneidermeisterin Annette von Lupin (links) hilft Harriet Deris dabei, ihre Entwürfe umzusetzen. Foto: Kampf

„schlapprigen Kartoffelsack“ arbeiten und dann im schlimmsten Fall in diesem Aufzug auch noch raus ins Restaurant musste. „Die Gäste machen sich ja auch zurecht. Und ich habe gemerkt, dass meine Ausstrahlung besser ist, wenn ich mich gut angezogen fühle.“ Der Ton in der Küche könne schon mal rau sein, da müsse man ohnehin schon „viel Frau ablegen“ – und freue sich umso mehr, wenn zumindest die Arbeitskleider feminin seien.

Es gehe für sie dabei nicht um Eitelkeit, sondern darum, dass sich der Koch oder die Köchin gut und passend angezogen fühle. Ein Wunsch, den ihrer Erfahrung nach auch ihre männlichen Kollegen haben: „Köche sind handfeste Prinzeßinnen, die klopfen zwar mal derbe Sprüche, aber bewundert werden und

nett aussehen wollen sie doch.“ Und sie selbst? Schlüpft auch immer mal wieder in ihre eigenen Kreationen, schließlich hat sie allem Modedesign zum Trotz den Kochlöffel noch nicht abgegeben. In Berlin und Heidelberg hat sie Restaurants in der Startphase unterstützt.

Und vor einigen Wochen heuerte sie kurzfristig wieder auf einer Yacht an – die der U2-Sänger Bono gechartert hatte. Große kulinarische Ansprüche stellte der nicht: „Er hat eine komische Diät gemacht“, erinnert sich die 30-Jährige, die ihm dennoch immer wieder sein Essen servierte und fragte, wonach es ihm kulinarisch gelüste. Sehr nett sei der Herr gewesen. Und sie selbst? Mächtig froh, dass sie ihm angemessen gekleidet und im fraulichen Outfit gegenüberstehen konnte.

## Sieben Bands bei Benefiz-Festival

**Hambrücken (BNN).** Das vom Hambrückener Freundeskreis „Hilfe für Peter D.“ organisierte Benefiz-Rock-Festival startet am Freitag, 30. Mai, ab 18 Uhr in der örtlichen Lußhardtthalle mit sieben lokalen Formationen.

Alle Bands, die ganz unterschiedliche Stilrichtungen bedienen, hatten vor wenigen Wochen auf Anfrage spontan ihre Bereitschaft signalisiert, für die gute Sache kostenlos aufzutreten und mitzuhelfen. Das Konzert soll die Typisierungsfunktion finanzieren helfen. Dabei sind: „R.F.P. – Ready For Playground“ aus Bruchsal, „Joy Became Clear“ aus Huttenheim, „R.I.P.“ Oberhausen-Rheinhausen, „Polly“ aus Waghäusel, „All Joines“ aus Bruchsal, „Charly's Blowjob“ aus Kraichtal und „Fathead“ aus Weiher. Eintrittskarten gibt es im Bürgerbüro Hambrücken sowie bei den Bäckereien Misch, Steidle und Rothermel in Hambrücken, in Bruchsal bei der Buchhandlung Braunbarth und über die Telefonhotline (0 72 55) 67 98.

## Rech: Haltepunkt Stettfeld kommt voran

**Stuttgart/Ubstadt-Weiher (BNN).** Der S-Bahn-Haltepunkt Stettfeld ist nach Überzeugung von Innenminister Heribert Rech (CDU) einen bedeutenden Schritt voran gekommen: „Es freut mich sehr, dass sowohl das Eisenbahnministerium als auch das Bundesministerium für Verkehr-, Bau- und Stadtentwicklung einen weiteren Haltepunkt der S-Bahn Rhein-Neckar in Stettfeld für sinnvoll erachten“, sagte der Minister gestern in Stuttgart.

Das Innenministerium habe in intensiven Gesprächen erreicht, dass die Aufnahme dieses Vorhaben in das laufende Projekt „2. Stufe S-Bahn Rhein-Neckar“ beantragt werden könne. Das sei ein bedeutender Schritt zur Verwirklichung dieses Projekts, zumal inzwischen auch die fahrplantechnischen Probleme gelöst seien. Wann die Landesregierung das Projekt finanziell fördere, sei allerdings noch offen.

## Auf einen Blick

### Der Traum vom Lift

**Kraichtal.** Familie Zorn hat einen Traum: Ein Aufzug könnte ihr Leben erleichtern. Bisher müssen sie ihren schwerbehinderten Sohn Nico nämlich von Etage zu Etage tragen – was sie an ihre Belastungsgrenze bringt. (Seite 17)

### Feldzug für Sütterlin

**Bruchsal/Heidelberg.** Ein Kreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Kulturgut Sütterlin zu erhalten. Vorwiegend ist er derzeit im Rhein-Neckar-Kreis aktiv. Gesucht werden auch Mitstreiter in der Region. (Seite 19)

### Zahl der Imker nimmt zu

**Kreis Karlsruhe.** In der Region nimmt die Zahl der Imker wieder zu. Über 500 Imker mit rund 4 600 Bienenvölkern sind gemeldet. Fast alle sind Freizeitimker, nur wenige betreiben die Honigproduktion als Nebenberuf. (Aus der Region)

### Geld für Betreuung

**Karlsruhe.** Unter Zeitdruck überarbeitet die Stadt ihre Regeln für Zuschüsse zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter. Ein Landesbeschluss erzeugt Zugzwang. Betriebseinrichtungen werden künftig stark gefördert. (Karlsruhe)

## Brandlacher Richtweg für zwei Wochen gesperrt

**Waghäusel-Kirrlach (BNN).** Die Umbauarbeiten an der GVS-Gasstation Kirrlach im Staatswald „Obere Lußhardt“, sind nahezu abgeschlossen. Als letzte Maßnahme verlegt die Gasversorgung Süddeutschland (GVS) ab heute bis zum 30. Mai im Brandlacher Richtweg ein Elektrokabel. Der Weg ist daher in diesem Zeitraum gesperrt.

Die Baumaßnahme an dem Knotenpunkt der Erdgasleitungen und der Station seien mit den zuständigen Behörden und dem Forstamt abgestimmt, heißt es in einer Mitteilung der GVS.